Abschied von den Göttern der japanischen Heimat

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 43

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-646190

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abschied von den Göttern der japanischen Heimat

Japanische Soldaten marschieren durch den alten Tempelhain des Kasuga-Heiligtums in Nara

Abschiedsmarsch zu den Göttern. Eine Abteilung japanischer Soldaten, die nach der Mandschurei abkommandiert sind, marschiert durch den uralten Tempelhain des Kasuga Heiligtums in Nara, das durch seine zahlreichen zahmen Rehe weltbekannt ist

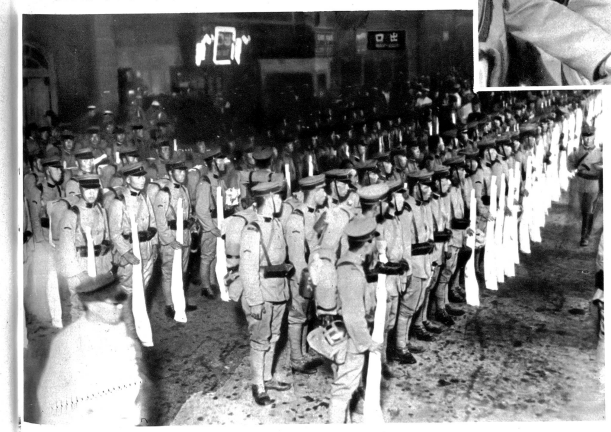
Leutnant Iwasaki meldet seine Kompagnie bei den Göttern der Heimat ab und bittet die Götter um Sieg in der Fremde

In einem japanischen Schützengraben

So wie jeder Kaiser und Minister Krieg und Frieden, Abreise und Ankunft in der Heimat den Göttern mitteilen muß, ist es Pflicht jedes japanischen Soldaten vor Beginn eines Feldzuges, bei Abkommandierung und der Rückkehr vom Feldzug den Göttern Rechenschaft zu geben. Die japanischen Götter sind ja letzten Endes nur die Ahnen der jeweils lebenden Generationen, die ein Recht haben zu wissen, wie ihre Nachfahren das ewige Erbe der Familien und damit des ganzen japanischen Reiches verwalten.

So zieht jedes Regiment in die Shinto Schreine der japanischen Staatsreligion, um die Götter zu grüßen, sich ihren Beistand zu erbitten und von ihnen, wenn es sein muß, für immer Abschied zu nehmen.

Unsere Bilder zeigen ein Regiment japanischer Soldaten in dem heiligen tausendjährigen Shinto Heiligtum Kasuga bei Nara. In dem heiligen Hain werden hunderte von zahmen Rehen gepflegt, die den Besuchern oft Süßigkeiten aus der Rocktasche holen. Die Rehe bedeuten für die Japaner das Symbol des langen Lebens. In der Nähe von Nara liegen die japanischen Haupthäfen für die Truppenverschiffung nach der Mandschurei. Vor dem Schiff am Hafentai verabschieden die Standortoffiziere die Truppen. Gewehr bei Fuß stehen die Soldaten der Sonne da, ihr „heiliges" Gewehr in Seidentücher gewickelt. Nur zum Putzen, Exerzieren und beim Kampf verläßt das Gewehr die schützende Hülle.



Das Gewehr ist die Seele des japanischen Soldaten. Schon in alter Zeit galt ein Samurai ehrlos, wenn sein heiliges Schwert ungeschützt den Erdboden berührte. Nur dem besiegten Samurai fällt das Schwert aus den Händen zu Boden. Heute ist an Stelle des Schwertes das Gewehr getreten. Auch diese Waffe ist den Japanern heilig und muss daher vor der Berührung mit der „unreinen" Umwelt durch Seidenhüllen geschützt werden.